

Jürgen Baumgarten

**Anzeigenkontakte
oder:
Das möblierte
Chaos**

- ein lustiges Stück in sechs turbulenten Szenen -

Stefan Sander gönnt sich was - Urlaub auf den Bahamas... Sonne, Meer und schöne Mädchen warten schon... herrliche Aussichten, sich rundum wohlfühlen und Nicole, 'die Verfllossene', zu vergessen!

Hätte ihn nur sein Freund Werner nicht auf die Idee gebracht, währenddessen die Wohnung zu vermieten! Kaum ist nämlich eine entsprechende Anzeige aufgegeben, stürmen Damen, Frauen, girls, Stefans Apartment - jede will die Wohnung, ihn gleich mit, und, da er zögert, bleiben alle!!

Wohnungsnot?! Oder haben alle so einen Wüterich zuhause wie den, der in das Tohuwabohu donnert und die Frauengruppe in die Flucht repektive die rettenden Arme der Feuerwehr treibt?

Stefan jedenfalls verpaßt den Flieger Richtung Südsee - aber da ist eine Holde in dem turbulenten Spiel, für die bleibt er gern, wirklich gern!

EA 210 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44*

PERSONEN:

Stefan Sander, Optimist, der versucht, sogar in seinem erneuten Singledasein etwas Positives zu sehen, Mitte Zwanzig

Werner Wenzel, sein Freund, Pessimist aus Leidenschaft

Susi, Mittzwanzigerin, hübsch anzusehen

Karola, auf jung getrimmte Mittvierzigerin, selten sprachlos

Ingrid, nettes aber hilfloses Mädchen in Susis Alter

Hugo, Dauercamper aus Wohnungsmangel

Britta, flotte Reporterin, die einzige Frau in diesem Stück, die als "normal" anzusehen ist.

Der Wüterich, eifersüchtiger Freund von ... ja, von wem denn?

Feuerwehrmann, na ja, halt ein Feuerwehrmann

Die Wanduhr, Stumme Rolle für eine auffällig plazierte Uhr mit Batteriebetrieb

ORT / DEKORATION:

Das Wohnzimmer von Stefan im dritten Stock. Links eine Tür zum Schlafzimmer, rechts eine zu Bad und Küche. In der rechten Ecke der Bühne die Wohnungstür. Durch einen Vorhang entsteht vor der Tür eine Art Flur im Raum. Die Rückwand ist Außenwand des Hauses, in ihrer Mitte ist ein Fenster, das stabil gebaut sein muß, da einige Darsteller hinein- und hinausklettern müssen.

Die Einrichtung ist einfach aber geschmackvoll. Notwendig sind ein Sofa und ein Eßtisch mit zwei Stühlen.

SPIELALTER:

Erwachsene (Erfahrung notwendig bzw. Stück eher zur Aufführung durch eine anspruchsvolle Theatergruppe geeignet)

SPIELDAUER:

ca. 45 Minuten

WAS NOCH?

Dieses Stück soll Ihr Publikum unterhalten. Das klappt am besten, wenn es der Umgebung angepaßt wird, in der Sie es aufführen. Wenn es auf dem Land spielen soll, so läßt sich die Handlung und Stefans Wohnung ohne weiteres von der dritten in die erste Etage verlegen. Seien Sie versichert, daß Ingrids Höhenangst derart groß ist, daß sie auch dann die Feuerwehr zur Rettung bräuchte! Wenn Sie das Stück in Mundart spielen, sollte Karola trotzdem Hochdeutsch sprechen. Übrigens: das Alter der Figuren ist weitgehend variabel, jedoch ist Karola in jedem Fall die Älteste!

1. SZENE

Die Wanduhr zeigt neun Uhr. Es ist Abend.

Werner: *(sitzt am Tisch, blättert in Reiseprospekten)*

Sieht ja wirklich gut aus!

Stefan: *(kommt aus dem Schlafzimmer mit einem Koffer)*

Ja, nicht? Ich freue mich auch schon riesig drauf!

Werner:

Du weißt aber: solche Prospekte zeigen immer nur die halbe Wahrheit! Hier zum Beispiel: *(zeigt ein Bild im Prospekt hoch)* Wunderschöner Blick auf das Meer. - Aber direkt hinter Dir ist eine lärmende Großbaustelle und das Abwasserrohr von der Chemiefabrik ist geschickt retouchiert!

Stefan:

Ach Unsinn! - Mein Kollege Günther war letztes Jahr da, da ist es tatsächlich so schön!

Werner:

In einem Jahr kann sich vieles ändern, glaub' mir!

Stefan:

Ach was, ich habe extra noch im Reisebüro nachgefragt.

Werner:

Hast Du Dir die Antwort wenigstens schriftlich geben lassen?

Stefan:

Nein, wozu?

Werner:

Weil die und ihre Prospekte lügen wie gedruckt! Mein Gott, Stefan, bist Du wirklich s o naiv?

Stefan:

Ich bin nicht naiv, ich denke positiv! Solltest Du auch mal versuchen, dann hättest Du vielleicht weniger Stirnfalten.

Werner: *(greift sich unwillkürlich an die Stirn)*

Ich gehe lieber mit gesundem Pessimismus an alles heran. Dann kann man immer nur angenehm überrascht werden!

Stefan:

Und selbst dann findest Du noch ein Haar in der Suppe. Oller Schwarzseher!

(Ein Moment Pause.)

Werner:

Und überhaupt - sechs Wochen! Da wird Dir doch langweilig!

Stefan:

Sechs Wochen B a h a m a s , Werner! Braungebrannte Schönheiten in knappen Tangas! Wie soll einem Mann da langweilig werden?

Werner:

Jetzt tu nicht so, als wärst Du der große Frauenheld! Wenn Nicole damals nicht die Initiative ergriffen hätte, wärst Du doch heute noch eine männliche Jungfrau.

Stefan: *(packt still Bücher in den Koffer)*

Werner:

Wie geht's ihr eigentlich?

Stefan: *(knapp)*

Weiß' nicht, hab' sie lange nicht gesehen.

Werner:

Weißt Du, ich verstehe immer noch nicht, wie das mit euch in die Brüche gehen konnte! Wenn man euch so angesehen hat, das perfekte Paar. Immer wenn ihr -

Stefan: *(unterbricht)*

Werner, b i t t e !

Werner:

O.k., o.k., ich bin ja schon ruhig!

(Einen Moment Schweigen, Stefan packt weiter.)

Werner:

Warum packst Du eigentlich jetzt schon? Du hast doch noch zwei Tage.

Stefan:

Ich packe nur das, was ich hier nicht mehr unbedingt brauche. Da merkt man eher, wenn was fehlt.

Werner:

Richtig. Denn es fehlt immer etwas! Ich kenne das!

(Stefan antwortet nicht, packt weiter, Werner blättert.)

Stefan:

Eigentlich sollte das unser erster großer, "gemeinsamer" Urlaub werden. - Tja, nun fahr' ich eben allein. — Auf zu den Tanga-Mädchen! Aloa! *(ab zum Bad)*

Werner:

Aloa?? - *(ruft)* Weißt Du übrigens, daß hier in der Gegend in letzter Zeit viel eingebrochen wurde?

Stefan: *(kommt mit Sonnenmilch usw. wieder)*

Nein, wieso?

Werner:

Na, Deine Wohnung - sechs Wochen leer! Sowas kriegen die Ganoven sehr schnell 'raus!

Stefan:

Frau Müller sieht ab und zu nach dem Rechten und gießt die Pflanzen.

Werner:

Denkst Du, das schreckt Einbrecher ab? Die suchen sich schon die passende Zeit aus!

Stefan:

Und was rätst Du mir, Herr "Gesunder Pessimismus"?

Werner:

Eine Schaltung, die das Licht an- und ausmacht, den Fernseher einschaltet und so weiter. Aber nicht diese Schaltuhren, die immer zur selben Zeit angehen. Das merken die Gangster! Am besten etwas computergesteuertes, nach dem Zufallsprinzip. Dann sieht es wirklich bewohnt aus!

Stefan:

Klingt teuer!

Werner:

Wenn sie hier einbrechen, wird's noch teurer!

Stefan:

Du meinst also, wenn es hier bewohnt wirkt, bricht keiner ein.

Werner:

Klar, dann ist denen das Risiko zu groß, daß vielleicht jemand zu Hause ist.

Stefan:

Also ist es doch wohl am allerbesten, wenn hier wirklich jemand wohnt!

Werner:

Klar, aber Du bist doch weg!

Stefan:

Ich meine ja auch nicht mich!

Werner:

Wen dann?

Stefan:

Das weiß ich noch nicht.

Werner: *(verständnislos)*

Das weißt Du noch nicht?

Stefan:

Weißt Du, Du hast mich da auf eine tolle Idee gebracht!

Werner: *(versteht nicht)*

Stefan:

Ich werde meine Wohnung für die sechs Wochen vermieten. Dann bricht hier keiner ein und ich verdiene mir sogar noch etwas dazu.

Werner:

Du spinnst!

Stefan:

Überhaupt nicht! Ich fahre übermorgen abend. Wenn ich jetzt bei der Zeitung anrufe, erscheint übermorgen früh meine Anzeige. Ich habe dann einen halben Tag Zeit, die Wohnung zu vermieten. Dann wärmt sich jemand an meiner Heizung, während ich mich bräunen lasse - unter freiem Himmel!

Werner:

Du gehörst eher in eine geschlossene Anstalt! Jemand Wildfremden hier wohnen zu lassen! Da kannst Du ja gleich die Tür offen lassen und ein Schild aufstellen: "Zur freien Bedienung"!

Stefan:

Ach was! Und wenn tatsächlich hinterher etwas fehlt, weiß ich wenigstens, wer es hat!

Werner:

Denkst Du denn, Du siehst den dann jemals wieder? (*merkt, daß Stefan auf seine Argumente nicht hören will*) Das klappt sowieso nicht!

Stefan:

Und wenn doch?

Werner:

Wie: "und wenn doch"?

Stefan:

Eine Wette, Werner! Wenn ich niemanden finde, bezahle ich unser nächstes Tennis-Abo - einschließlich dem Frühschoppen danach!

Werner:

Eine Wette! Sowas Bescheuertes! - Außerdem weißt Du doch, daß ich niemals wette!

Stefan:

Wenn es so ist, wie Du sagst, dann kannst Du doch gar nicht verlieren.

Werner: (*überlegt einen Moment*)

Stimmt!

Stefan:

Also?

Werner:

Ich habe zwar das Gefühl, daß ich Dich ein wenig ausnutze, aber Du willst es ja nicht anders! Die Wette gilt!

Stefan:

Und was würdest Du machen, wenn Du verlierst? - Rein theoretisch natürlich!

Werner:

Tja, wenn Du es schaffen solltest, dann... dann tapeziere ich Dir die Wohnung neu! Nötig hat sie das schon lange!

Stefan:

Ich weiß, Herr Malermeister, Du hast es dann und wann erwähnt! - Arbeit u n d Tapeten??

Werner: (*zögert einen Moment*)

Na gut, Arbeit und Tapeten! (ergreift Stefans ausgestreckte Hand)

Stefan:

Die Wette gilt! Ich freue mich schon auf die neuen Tapeten!

- Vorhang -

2. SZENE

Zwei Tage später. Die Anzeige ist heute erschienen. Grund genug für uns, nachzusehen, was nun passiert. Darum VORHANG AUF! Das Zimmer ist unverändert, nur Stefan fehlt. Er ist im Schlafzimmer. Am Tisch sitzt Werner, liest die Zeitung. Eine Reisetasche steht auf dem Stuhl. Die Wanduhr zeigt kurz nach ein Uhr.

Werner: *(ruft zum Schlafzimmer)*

Ist sie das hier? "Gemütliche Wohnung, voll möbliert, vorübergehend zu vermieten."

Stefan: *(kommt aus dem Schlafzimmer, packt die Reisetasche)*

So ist es!

Werner:

Und, hat schon jemand angerufen?

Stefan:

Nein!

Werner:

Dachte ich mir's doch!

Stefan:

Es ist doch erst kurz nach Mittag! Ich muß erst um Acht zum Zug. Da bleiben mir noch sechs Stunden. *(zeigt auf die Wanduhr)* Du hast unsere Wette also noch nicht gewonnen!

Werner:

Ich sage Dir nochmal, laß es sein! Wer weiß, wer sich hier einnistet!

Stefan:

Alle Wertgegenstände und Papiere sind im Keller, den Kellerschlüssel hat Frau Müller. Hier sind nur noch alte Möbel, das einfachste Geschirr, die Schränke sind halbleer. Sogar die Stereoanlage habe ich ausgelagert. Was soll also passieren?

Werner:

Angenommen, der der hier einzieht, randaliert und reißt die Tapeten von den Wänden!

Stefan:

Das würde Dir Zeit sparen, denn dann tapezierst Du ja sowieso neu.

Werner:

Also weißt Du, das ist... das ist...

Stefan:

Das ist positives Denken! *(packt einige Hemden in seine Reisetasche)* So, ich bin reisefertig.

Werner: *(blickt auf seine Armbanduhr, tickt darauf. Offensichtlich ist sie stehengeblieben)*

Wie spät ist es?

Stefan: *(liest die Zeit von der Wanduhr ab)*

Werner: *(stellt seine Uhr danach)*

Hast Du immer noch keine Armbanduhr?

Stefan:

Nein, wozu auch? Hier hängt eine Uhr, im Auto ist eine, bei der Arbeit auch, na ja und dann noch der Wecker - aber der ist schon eingepackt. Was soll ich da noch mit einer Armbanduhr? Wenn ich ausgehe oder so, dann genieße ich einfach die Zeit, statt mich von einer Uhr drängen zu lassen.

Werner:

Du bist schon ein komischer Kauz!

Stefan:

Ich genieße das Leben, wo ich kann. *(stellt die Reisetasche zur Tür)*

Werner:

Nun folgen jedenfalls noch sechs Stunden banges Hoffen und Harren!

(Das Telefon klingelt.)

Stefan:

Keine sechs Stunden!

(Es klingelt erneut.)

Werner: *(aufgeregt)*

Nun geh doch schon ran!!

Stefan: *(nimmt den Hörer ab)*

Sander. - Ja, genau, das ist hier! - Äh, für sechs Wochen, während ich im Urlaub bin. - Doch, doch, in einer halben Stunde, das ist o.k. - Pariser Straße 23. - Ja, bis gleich dann!
(legt den Hörer auf. Zu Werner) Na, was sagst Du jetzt?

Werner:

Noch hast Du nicht vermietet!

Stefan:

Da sehe ich keine Probleme. Sie schien sehr interessiert.

Werner:

Ach, eine "sie".

Stefan:

Susi Berger. Von der Stimme her genau mein Typ. - Das versprechen angenehme sechs Stunden zu werden!

Werner:

Oh ja, Stefan Sander, der Casanova von *(Ort der Aufführung)*.

Stefan:

Du ärgerst Dich ja nur, weil Du verloren hast!

Werner:

Noch hast Du nicht vermietet! - Tja, Du brauchst mich dann ja wohl hier nicht mehr! Wenn aber doch: Du kennst meine Telefonnummer! - Dann wünsche ich Dir schon mal eine gute Reise. Und ruf' mich noch mal an, bevor Du losfährst!

Stefan:

Mach' ich, ich muß Dir ja noch sagen, was für Tapeten ich haben will!

Werner:

Träum' Du nur weiter! Hoffentlich gibt es für Dich kein böses Erwachen! - Tschüß! *(ab)*

Stefan:

Bestimmt nicht! *(will ab in die Küche)*

(Das Telefon klingelt.)

Stefan: *(ist überrascht, nimmt ab)*

Sander! — Hallo?? — Aufgelegt! Wie unhöflich! *(eilt in die Küche, kommt mit einem weißen Tischtuch zurück, deckt es auf den Elßtisch)*

(Das Telefon klingelt.)

(geht an den Apparat) Sander! — Hallo?? — Auch aufgelegt! Merkwürdig! *(ab ins Schlafzimmer, kommt mit einem Topf mit blühenden Blumen zurück, stellt sie auf den Tisch)*

(Das Telefon... wir kennen das ja schon!)

Stefan: *(höflich, wie er ist, hebt er natürlich wieder ab)*

Sander! — HALLO!! *(leicht wütend legt er wieder auf)* Da spielt mir jemand einen Streich! Und ich weiß auch, wer dieser Jemand ist!! Na warte! *(er bleibt beim Telefon stehen. Lange muß er nicht warten, denn:)*

(Das Telefon klingelt.)

(hebt ab) Guten Tag, hier ist der automatische Anrufbeantworter von Werner Wenzel, Rosengasse 8. Ich bin zur Zeit nicht zu Hause. Sie können aber - aha, aufgelegt. Jetzt wird er das ja wohl lassen, wo er weiß, daß er durchschaut ist!
(optimistisch) Susi, Du kannst kommen!

- Vorhang -

3. SZENE

Die Wanduhr zeigt kurz nach zwei Uhr nachmittags.

Stefan: *(sitzt am Fenster, blickt angestrengt hinaus, sieht jemanden)*

Das ist sie, das ist sie! - Und gut sieht sie aus! *(er geht schnell zum gedeckten Tisch, auf dem jetzt auch zwei Kerzen stehen und zündet sie an)*

(Es klingelt an der Tür.)

(Stefan atmet noch einmal tief ein, setzt sein gewinnendes Lächeln auf und öffnet)

Susi:

Guten Tag - Herr Sander?

Stefan:

Ja, ich bin es! Und Sie sind Frau Berger?

Susi:

Fräulein Berger!

Stefan:

Es gibt nicht mehr viele junge Frauen, die auf das "Fräulein" Wert legen.

Susi:

Ich halte es da wie Franzosen und Italiener und sehe es als Kompliment. *(tritt weiter ein, sieht sich um)* Mmh, ganz nett. *(betrachtet das Arrangement auf dem Tisch)* Erwarten Sie noch jemanden?

Stefan:

Nur Sie! - Tja, und ich finde, bei der Art von - äh - Geschäft, das wir vorhaben, sollte man sich vorher in aller - äh - Gemütlichkeit näher kennenlernen.

Susi:

Eine gute Idee. - Darf ich vorher noch die anderen Zimmer sehen?

Stefan:

Selbstverständlich!

Susi: *(geht zur Küchentür)*

Stefan:

Da geht es zu Küche und Bad.

Susi: *(ab)*

Stefan: *(an der Küchentür)*

Ich - äh - vermiete übrigens nur an Alleinstehende.

Susi: *(kommt zurück)*

Kein Problem! Ich bin solo - noch! *(zwickert Stefan keß zu, geht zum Schlafzimmer)*

Stefan:

Äh, ja das Schlafzimmer.

Susi: *(blickt hinein)*

Gemütlich! Sieht richtig einladend aus! *(sie bedenkt Stefan mit einem Blick, der ihn sichtlich dahinschmelzen läßt, geht dann zum Tisch)* Wollen wir uns nicht setzen? *(setzt sich)*

Stefan:

Oh, ja, ja! *(setzt sich ebenfalls)*

Susi: *(begutachtet die Sektflasche)*

Oh, meine Lieblingsmarke.

Stefan: *(eifrig)*

Möchten Sie welchen?

Susi:

Dazu ist er doch da, oder? - Und das dumme 'Sie' sollten wir doch wohl lieber weglassen, nicht? *(Blick wie oben)*

Stefan:

Oh, ähm, gerne! *(er hantiert ungeschickt mit der Flasche, schafft es dennoch, sie ohne Überschwemmung zu öffnen. Er gießt ein)*

Susi: *(betrachtet ihn dabei lächelnd)*

Stefan:

Prost. *(will sein Glas heben)*

Susi:
Moment! *(sie hakt ihren Trinkarm unter seinen. Trinken. Küßchen.)* Stefan!

Stefan:
Susi!

Susi:
Wie wär's mit einem Trinkspruch?

Stefan:
Äh, ja, bitte.

Susi:
Auf unsere gemeinsame Zukunft!

Stefan: *(verschluckt sich beinahe)*

Susi:
Was hast Du?

Stefan:
Nichts, nichts. Es ist nur - Du bist sehr schnell bei der Sache!

Susi:
Dafür bin ich bekannt! *(sie steht auf, tritt hinter Stefan, legt ihm die Hände auf die Schulter, beginnt sanft zu massieren)*
Die Wohnung war mir auf den ersten Blick sympathisch und ihr Besitzer noch viel mehr. Ich würde gern hier wohnen. Für sechs Wochen - und länger!

Stefan:
Das - das - das ist alles sehr plötzlich!

Susi: *(stoppt die Massage)*
Was meinst Du?

Stefan:
Na ja, wir kennen uns doch erst ein paar Minuten, und da willst Du schon -

Susi: *(dreht sich weg, unterbricht)*
Ich verstehe, Du magst mich nicht!

Stefan: *(beschwichtigend)*
Doch, doch!

Susi: *(weinerlich)*
Es ist immer dasselbe! Keiner mag mich, weil ich immer sofort sage, was ich denke und fühle! *(fängt an zu schluchzen)*

Stefan: *(tritt hinter sie, legt ihr zaghaft die Hände auf die Schultern)*
Nein, Susi, das stimmt nicht! Ich mag Dich, ehrlich!

Susi: *(dreht sich vorsichtig um)*
Wirklich?

Stefan:
Aber ja!

Susi: *(wieder 'trocken')*
Dann - dann darf ich hier wohnen?

Stefan:
Na klar, die sechs Wochen...

Susi: *(sehr, sehr lieb)*
Und danach?

Stefan:
Ääh...

Susi:
Oh danke! *(fällt ihm um den Hals, küßt ihn)*

Stefan: *(ist wie überfahren)*

Susi: *(läßt von ihm ab, eilt zur Wohnungstür)*
Ich hol' nur eben meine Sachen!

Stefan:
Aber -

Susi: *(unterbricht lächelnd)*
Nein, nein, Du brauchst mir nicht zu helfen! Ihr Männer seid doch alle gleich, wollt uns Frauen alles abnehmen, weil Ihr uns für so schwach haltet! Aber ich finde das süß! - Bussi!!
(ab)

Stefan: *(steht mit offenem Mund da)*

Susi: *(kommt mit zwei großen Koffern wieder herein)*
So, alles schon da!

Stefan:

Ja, aber wieso -

Susi:

Ich erkenne die Persönlichkeit eines Menschen an seiner Stimme. Und als ich Dich am Telefon gehört habe, da wußte ich gleich: das ist der Mann, der Dir eine Wohnung gibt! Da hab' ich gleich alles mitgebracht! - Übrigens, wann fährst Du denn los in Urlaub?

Stefan:

Heute Abend um acht geht mein Zug.

Susi: *(blickt auf die Wanduhr)*

Dann bleibt ja noch Zeit, um uns näher kennenzulernen. Die sollten wir intensiv nutzen! *(zwickert ihm zu, schleppt die Koffer ins Schlafzimmer)*

Stefan:

Die Frau ist mir über...!

Susi: *(streckt den Kopf aus der Schlafzimmertür)*

Bringst Du bitte den Sekt mit? Ich glaube, ich muß heute sehr früh ins Bett und da brauche ich einen gute-Nacht-Trunk! *(ab)*

Stefan: *(strahlend)*

...aber das ist egal!!

- Vorhang -

4. SZENE

Sechs Uhr abends. Susi und Stefan sitzen leicht bekleidet auf dem Sofa. Sie ist an ihn gelehnt, krault ihn am Kopf. Vor ihnen, auf Stefans Schoß, ein Fotoalbum.

Susi:

Und wer ist das?

Stefan:

Nicole. Meine ex-Freundin.

Susi: *(mitfühlend)*

Wie lange 'ex'?

Stefan:

Ein Vierteljahr.

Susi: *(krault weiter)*

Stefan:

Vier Jahre lang war alles ganz toll. Dann haben wir uns mehr und mehr gestritten. Über jeden Blödsinn! Wahrscheinlich haben wir

Stefan: *(cont.)*

doch einfach nicht zusammen gepaßt. *(seufzt)* Zuerst dachte ich ja, ich komm' da nie d'rüber weg!

Susi:

Na, jetzt hast Du ja mich! *(küßt ihn auf die Wange)*

Stefan:

Irgendwie ist das momentan alles so - unwirklich. Wir kennen uns doch erst ein paar Stunden - da kann man doch noch gar nicht wissen, ob das gut geht!

Susi:

Mach es doch nicht komplizierter, als es ist! Genieß' es einfach!

Stefan:

Tut mir leid, daß ich so reagiere. Aber ich hab' nun mal schlechte Erfahrungen gemacht!

Susi:

Das muß sich doch nicht wiederholen! Nimm's leicht! Positiv denken, Stefan!

Stefan:

He, das ist mein Spruch!

(Stefan und Susi wollen sich küssen, doch: Es klingelt an der Tür.)

Stefan:

Wer kann denn das jetzt noch sein?

Susi:

Egal, schick ihn weg! Ich will Dich den Rest der Zeit ganz für mich allein haben!

Stefan: *(steht auf, geht zur Tür)*

Susi: *(sieht, kaum daß ihr Stefan den Rücken zudreht, gar nicht mehr verliebt aus. Sie blickt auf ihre Uhr, wirkt gelangweilt wie jemand, der schon lange auf den Zug wartet)*

Stefan: *(öffnet die Tür)*

Karola: *(tritt ein. Dies tut sie mit der selben Geschwindigkeit, mit der sie spricht - Es grenzt daher an ein Wunder, daß Stefan nicht vom Luftzug weggeblasen wird. Genauso zügig beginnt sie nun zu reden. Punkt und Komma enthält ihr Text nur der besseren Lesbarkeit wegen, Karola selber verzichtet großzügig auf die Benutzung jeglicher Satzzeichen)*

Hallo, mein Kleiner! Na, Du bist ja noch recht jung, aber das macht nichts! Ich habe noch genügend Schwung für ein Dutzend von Deiner Sorte! Ein bißchen Anleitung von einer erfahrenen Frau kann einem Knaben wie Dir nur gut tun. Sehr gemütlich hier, klein aber fein. Ich werd' schon damit auskommen. Ich hatte ja bei Dir angerufen, aber als Du Dich gemeldet hast, da habe ich sofort wieder aufgelegt. Ach, ich bin ja so schüchtern und zurückhaltend. Aber dann habe ich mir ein Herz gefaßt, habe im Telefonbuch Deine Adresse gesucht und schwupp - hier bin ich! Wer ist das? *(deutet auf Susi)*

Susi:

Gegenfrage: Wer sind Sie?

Karola: *(herablassend)*

Ich bin Karola Petersen und komme wegen der Anzeige. Ich ziehe hier ein und gedenke länger zu bleiben. Und so ganz nebenbei werde ich dem Jungen zeigen, was der Siebte Himmel ist. Mit einer wie Ihnen würde er ja höchstens in den Dritten kommen - na ja, in den Zweiten!

Susi:

Scheint, daß Sie sich etwas überschätzen! Na, in Ihrem Alter muß man sich wohl solche Illusionen machen um nicht ganz durchzudrehen. Nun, Sie kommen sowieso zu spät! Ich war eher da!

Karola:

Na und? Der junge Mann hat bestimmt genug Geschmack, daß er eine echte Dame einer jugendlichen Schlampe vorziehen wird!

Susi:

Wer ist hier eine Schlampe, Sie Weihnachtsbaum?

Karola:

Oh! Muß ich mir das etwa gefallen lassen, daß ich von einer wildfremden Person derart beleidigt werde? Hören Sie, ich könnte heute ein gefeierter Star sein, wenn ich nach der Schauspielschule nicht meinen Mann - Gott hab ihn selig - geheiratet hätte! Wir waren ein hervorragender Jahrgang auf der Schauspielschule, aber *i c h* war die Beste!

Susi:

Und wer war damals Nummer zwei? Greta Garbo?

Karola: *(verschlägt es jetzt wirklich die Sprache - ein erinnerungswürdiger Moment!)*

Das - das — Äh, dings, na, wie heißt Du noch, Kleiner...?

Stefan:

Stefan.

Karola:

Also, Stefan, sag mal was! Hilf mir! Verteidige Deine Verlobte!

Susi:

Damit meinen Sie doch nicht etwa sich?

Karola:

Doch, natürlich! Ich -

Susi: *(unterbricht)*

Das ist ja absolut lächerlich! Ein Mann wie Stefan braucht eine junge, hübsche und zärtliche Frau und nicht eine, die nie lächelt, weil sonst der Putz von den Wangen abblättern würde!

Karola: *(holt Luft für den nächsten Monolog)*

Stefan:

Stop, stop, stop! Ich habe doch keine Kontaktanzeige aufgegeben, ich will bloß für sechs Wochen diese Wohnung vermieten. Also, was soll der ganze Zirkus wegen mir? Sind Männer etwa plötzlich Mangelware?

Susi: *(sachlich)*

Männer? Nein die gibt's wie Sand am Meer!

Karola: *(ebenso)*

Aber Wohnungen sind verdammt schwer zu finden!

Susi:

Da muß man sich schon was einfallen lassen, wenn man eine Bleibe sucht!

Karola:

Um auf Dauer eine anständige Wohnung zu bekommen, muß eine Frau heute oft ihren Anstand vergessen!

Susi:

Weil ein Mann mit Wohnung viel leichter zu finden ist als eine Wohnung ohne Mann!

Karola:

Und wenn der Mann dann auch noch so ein Prachtbursche wie Du ist, dann verbindet sich das Angenehme mit dem Nützlichen.

Susi:

Genau! *(wieder streitend)* Aber ich war eher da!!

Karola:

Das ist mir egal!

Susi:

Ich bleibe dabei! Die Wohnung gehört m i r . Und Stefan auch. Ich werde mich nicht von der Stelle rühren!

Karola:

Ich auch nicht!!

Susi:

Gut! *(setzt sich, die Arme verschränkt, auf das Sofa)* Hier bleibe ich sitzen, bis diese Zimtzigke weg ist!

Karola:

Gut! *(setzt sich ebenso daneben)* Sitzen wir es aus!

Stefan: *(steht da und kann es nicht begreifen)*

(Es klingelt an der Tür.)

(er geht automatisch hin und öffnet) Ja?

Manuela: *(tritt ein)*

Hallooo!

Stefan:

Tag.

Manuela:

Sind Sie Stefan Sander?

Stefan:

Ja.

Manuela:

Sie vermieten Ihre Wohnung?

Stefan:

Ja.

Manuela:

Guuut! *(wirft sich ihm an den Hals)* Liiiiiebling! *(bedeckt sein Gesicht mit Küssen)*

Stefan: *(versucht sich zu entwenden)*

Manuela: *(stutzt)*

Sie sind doch nicht etwa verheiratet, oder?

Stefan:

Nein.

Manuela:

Guuuut!! (*küßt ihn wieder, stößt mit einem Fuß die Wohnungstür zu*) Ach, ich war ein böser, böser kleiner Schelm! Habe Dich angerufen und gleich wieder aufgelegt. Und dann habe ich Deine Adresse im Telefonbuch nachgeschlagen! Pfiffig, nicht?? (*kichert alles andere als pfiffig*) Aber ein bißchen klein ist Deine Wohnung, niicht? (*sie steht immer noch im Flur, blickt jetzt in Richtung Publikum*) Aaach, da geht's ja noch weiter!! (*sie tritt ins Wohnzimmer*)

Stefan: (*folgt ihr, völlig entnervt*)

Manuela:

Schnuckelig, richtig schnuckelig! (*sie sieht die bewegungslosen Susi und Karola auf dem Sofa*) Aaach, und diese beiden Schaufensterpuppen! Lustige Dekoration! - Aber die rechte ist ziemlich häßlich, niicht?

Karola: (*schnappt nach Luft, sie war gemeint. Sie bleibt aber ruhig*)

Manuela: (*blickt ins Schlafzimmer*)

Oooh, unser Liebesnest! Ach, ist das schöön! (*verschwindet darin*)

(*Es klingelt an der Tür.*)

Stefan:

Die Nächste bitte! (*schlurft zur Tür und öffnet, schlurft wieder weg, läßt sich auf einen Stuhl fallen*)

Ingrid: (*kommt schüchtern herein, schließt die Tür leise, kommt zu Stefan*)

Guten Tag, mein Name ist Ingrid Stoefer.

Stefan: (*nickt*)

Ingrid:

Ich - ich komme wegen der Anzeige.

Stefan: (*nickt*)

Ingrid:

Ich habe mich am Telefon nicht getraut, etwas zu sagen und da habe ich -

Stefan:

- im Telefonbuch nachgeschlagen.

Ingrid:

Woher wissen Sie?

Stefan:

Das ist die neueste Mode!

Ingrid: (*zaghaft*)

Ist die Wohnung noch frei?

Stefan:

Darüber ist man sich noch uneinig.

Ingrid: (*setzt sich während des folgenden*)

Sie müssen wissen, daß ich nämlich ganz dringend eine Bleibe brauche! Nun ja, eine Wohnung bekomme ich so schnell nicht und für's Hotel reicht mein Geld nicht. Freunde habe ich keine und meine Familie, die wohnt ein paar hundert Kilometer entfernt. Eigentlich will ich gar nicht ausziehen, ich mag meinen Freund nämlich - eigentlich. Aber er ist immer so gemein zu mir und da bin ich heute ausgerissen! Aber ich wußte doch nicht, wohin! Da hab' ich Ihre Anzeige gelesen und dachte: das ist ein Geschenk des Himmels. - Für wie lange wollen Sie denn vermieten?

Stefan: (*freundlich, sein Beschützerinstinkt ist erwacht*)

Für sechs Wochen.

Ingrid:

Und ab wann?

Stefan:

Ab heute abend.

Ingrid:

Oh, das paßt ja ganz prima - das heißt, wenn Sie mich hier wohnen lassen...

Stefan: *(setzt zu einer Antwort an)*

Manuela: *(kommt aus dem Schlafzimmer zurück. Sie trägt Stefans Morgenmantel, unten ragen ihre jetzt nackten Beine heraus)*
Schatzi, Dein Bademantel steht mir wirklich gut, findest Du nicht? Ich hab' jetzt Hunger - ist da die Küche?? *(ab in die Küche. Sie hat nicht gezeigt, ob sie Ingrid überhaupt bemerkt hat.)*

Ingrid: *(will aufstehen)*

Ich glaube, ich störe...

Stefan:

Aber nein!

Manuela: *(streckt schmatzend den Kopf aus der Küchentür)*

Ach Schatzi, tu mir doch einen Gefallen und wirf diese Schreckschraube raus! *(ab)*

Ingrid: *(steht auf, den Tränen nahe)*

Also, ich -

Stefan: *(unterbricht, drückt sie sanft auf den Stuhl zurück)*

Sie bleiben!

Manuela: *(erscheint in der Küchentür)*

Waas?

Stefan:

Sie bekommt die Wohnung!

Manuela:

Diiii? Nein, das will ich aber nicht!

Stefan: *(entscheidend)*

Aber ich!

Manuela:

Ja, und ich, ich soll wohl -

Stefan: *(unterbricht)*

Verschwinden!

Manuela:

Wiiie?

Karola: *(springt auf)*

Also, langsam geht mir das alles zu weit! *(zu Ingrid und Manuela, die sie jetzt erst bemerken und entsprechend verwirrt aussehen)* Beide sollen verschwinden. I c h war nämlich eher da, meine Damen!

Susi: *(springt auch auf)*

Und ich noch eher! Ich habe das meiste Recht, zu bleiben! - Außerdem weiß Stefan schon genau, was er an mir hat!

Manuela:

An Diir? Nichts hat er an Dir, da ist doch gar nichts dran! Ein Mann braucht was zum Anfassen, kein Bügelbrett!

Susi:

Bügelbrett? Ich habe eine sehr gute Figur, jawohl, im Gegensatz zu anderen Anwesenden...

Karola:

Womit i c h nicht gemeint sein kann! *(zu Manuela)* Du ziehst jetzt sofort Stefans Morgenmantel aus und dann verschwindest Du auf der Stelle!

Manuela:

Ich denk' ja gar nicht dran! - Jetzt geht erst mal die Heulsuse! *(sie kippt Ingrid vom Stuhl. Stefan, der eingreifen will, drückt sie den Stuhl in die Hand)*

Ingrid: *(wirft sich heulend auf das Sofa)*

Manuela:

Na, dann eben später. - Dann sind jetzt die Koffer im Schlafzimmer an der Reihe! *(ab ins Schlafzimmer)*

Karola:

Was für Koffer? *(hinterher)*

Susi:

Meine!! *(hinterher)*

(Aus dem Schlafzimmer ist weiterer Streit zu hören.)

Stefan: *(läßt sich erschöpft auf einen Stuhl sinken)*

Ingrid: *(steht auf, noch weinend)*

Wo ist denn hier das Bad?

Stefan: *(zeigt müde auf die Tür)*

Ingrid:

Danke! (ab)

(Es klingelt.)

Stefan: (winkt ab)

(Es klingelt.)

Stefan: (schüttelt den Kopf)

(Es klingelt.)

Stefan: (seufzt, öffnet)

Hugo: (tritt ein, er trägt einen großen Rucksack auf dem Rücken)

Tag, ich bin Hugo! (nimmt Stefans Hand, schüttelt sie) Stefan
Sander, nehme ich an?

Stefan:

Ja.

Hugo: (geht in die Wohnung, läßt die Tür offen)

Stefan: (schlurft hinterher)

Hugo:

Ich war etwas unhöflich, ich habe angerufen ohne mich zu
melden und -

Stefan: (unterbricht)

Schon gut, ich weiß Bescheid!

Hugo: (einen Moment lang verwirrt)

Ah, ja? - Äh, ist die Wohnung noch frei?

Stefan:

Na ja, -

Hugo:

Ich brauche auch nicht viel Platz! Meist schlafe ich ja unter
freiem Himmel, Wohnungen sind ja so schwer zu bekommen.

Stefan:

Äh...

Hugo:

Wenn's Ihnen nichts ausmacht, schlage ich hier meine Zelte
auf. und wenn Sie noch an jemand anderes vermieten wollen:
ich teile gerne!

Stefan:

Nun ja, -

Hugo:

Danke, Mann! Sie werden's nicht bereuen! Ich hol' nur eben
noch mein Fahrrad 'rauf. Hier in der Gegend wird ja viel ge-
klaut! (läßt seinen Rucksack stehen, will ab)

Britta: (tritt ein. Sie hat eine Umhängetasche dabei, in der sich ihr
Schreibzeug befindet)

Hugo:

Tag, ich bin Hugo!

Britta:

Äh, Britta Bader.

Hugo:

Bin gleich wieder da, Britta! (zu Stefan) Hey, Mann, hast 'nen
echt guten Geschmack! Netter Käfer! (ab)

Britta: (amüsiert)

Ich nehme an, das sollte ein Kompliment sein.

Stefan: (verbeugt sich übertrieben vor Britta)

Willkommen in Stefan Sanders Irrenhaus! - Ich hoffe, Sie ha-
ben einen ausreichenden Vorrat an Schimpfworten. Die wer-
den Sie hier brauchen!

Britta:

Schimpfworte? - Nun ja, ich kenne wohl einige, aber ich be-
mühe mich, sie nicht anzuwenden. Ich bin Reporterin und da
ist es nicht so gut, wenn ich heute Leute beleidige, die ich
morgen vielleicht interviewen will.

Stefan:

Na gut, Ihr Problem. Aber sagen Sie hinterher nicht, ich hätte sie nicht gewarnt!

(Man hört aus dem Schlafzimmer einen ärgerlichen Aufschrei, dem einiges Gezeter folgt.)

Hören Sie?

Britta:

Ja, ja! *(sie übergeht stirnrunzelnd Stefans Worte, die für sie natürlich wenig Sinn ergeben. Sie sieht sich im Zimmer um, bemerkt dabei natürlich Ingrid. Auch diese Merkwürdigkeit versucht sie, zunächst zu ignorieren. Trotzdem klingt sie etwas verwirrt, als sie sagt:)* Nette Wohnung.

Stefan: *(nicht sehr begeistert)*

Danke.

Britta:

Aber am besten sollte ich mich wohl erst einmal vorstellen: Mein Name ist Britta Bader. Ich bin beruflich hier.

Stefan: *(mit neuem Interesse)*

Beruflich?

Britta:

Ja! Ich bin Reporterin. Hatte ich das nicht erwähnt?

Stefan:

Äh, doch...

Britta:

Meine Kollegin aus der Anzeigenabteilung hat mich auf Ihre Annonce aufmerksam gemacht. Wissen Sie, ich recherchiere nämlich zur Zeit für einen Artikel über die Wohnungsnot hier. Ja, und da wollte ich mich gerne mal darüber unterhalten, warum Sie diese Anzeige aufgegeben haben. "Vorübergehend zu vermieten", meine ich. Ja, und über Ihre Erfahrungen mit der Anzeige.

Stefan: *(leise)*

Ach so! - Schade. *(laut)* Tja, meine Erfahrungen mit dieser Anzeige kann ich nur als sehr schlecht bezeichnen.

(Nebenan schreit wieder jemand laut auf.)

Britta:

Ich verstehe! *(macht sich eine Notiz)*

Stefan:

Lassen Sie uns in die Küche gehen, da ist es etwas ruhiger!

Britta:

Gerne!

(Beide ab.)

Hugo: *(kommt mit seinem Fahrrad, stellt es in eine Ecke, nimmt einen walkman aus der Satteltasche, setzt ihn auf, stutzt, dreht an den Reglern, öffnet dann das Batteriefach, nimmt Batterie heraus, blickt sich leicht ratlos um, entdeckt die Wanduhr, geht hin, nimmt die Batterie aus der Uhr, tut sie in den walkman. Das Gerät geht wieder. Befriedigt macht er sich an seinem Rucksack zu schaffen)*

(Die Schlafzimmertür wird aufgerissen und einer von Susis Koffern fliegt auf die Bühne.)

Susi: *(gleichzeitig)*

Neiin!!!

(Der Koffer war nicht ganz geschlossen und so verteilt sich sein Inhalt beim Aufprall großzügig über den Fußboden.)

- Vorhang -

5. SZENE

Auf der Bühne steht jetzt ein kleines Iglu-Zelt, das fast den Eingang zur Küche verstellt. Das Streiten aus dem Schlafzimmer ist verstummt. Die Uhr steht noch immer.

Hugo: *(sitzt auf dem Boden vor dem Zelt auf dem Teppich, vor ihm ein Topf auf einem Camping-Kocher. Vorsichtig nimmt er eine offenbar heiße Wurst aus dem Topf, beißt hinein.)*

Ingrid: *(sitzt auf dem Sofa, immer noch halb am Weinen)*

Hugo: *(bietet ihr mit stummer Geste eine Wurst an, sie lehnt ebenso stumm ab. Er zuckt mit den Schultern, widmet sich ganz dem Essen)*

Britta und **Stefan:** *(kommen aus der Küche zurück)*

Hugo:
Hey, Leute, wie wär's mit 'ner Wurst?

Britta:
Haben Sie Dijon-Senf, extra scharf?

Hugo:
Nö!

Stefan: *(hat eben besorgt zur Uhr geblickt, ist nun beruhigt - es ist ja auch erst kurz nach sechs - wenn man der Uhr glaubt)*
Ich hoffe nur, der Brenner kippt nicht um!

Hugo:
Keine Bange! Ich hab' immer einen Eimer Matsch dabei!
(zeigt auf einen Spielzeug-Eimer)

Britta:
Matsch?

Hugo:
Matsch verbindet die guten Löscheigenschaften von Wasser und Sand!

Stefan:
Gut, daß wir einen Fachmann da haben! Und gut, daß es der Teppich ist, den Nicole ausgesucht hat!

Britta:
Sieht so aus, als hätten Sie etwas von Ihrem Humor wiedergefunden.

Stefan:
Zunächst nur den Galgenhumor. Mit dem Rest wird's wohl noch etwas dauern! - Mann, freu' ich mich auf die Bahamas! Die sechs Wochen Urlaub habe ich mir spätestens nach dem hier redlich verdient.

Britta: *(mit einem Anflug von Wehmut - anscheinend beginnt sie, sich in Stefan zu verlieben, der merkt aber nichts davon)*
Ja! *(sie wechselt schnell das Thema)* Das hier auf dem Sofa war die mit dem fiesen Freund, nicht wahr?

Stefan:
Genau. Inge oder so ähnlich, heißt sie.

Britta:
Ich rede mal mit ihr. Vielleicht kann ich ihr helfen.

Stefan:
Das ist nett. Und ich sehe mal nach, ob mein Schlafzimmer noch heile ist. Es ist dort so verdächtig ruhig!

Britta: *(setzt sich zu Ingrid auf das Sofa, redet leise mit ihr)*

Stefan: *(öffnet die Schlafzimmertür, prallt förmlich zurück)*
Oh, mein Gott!!

Manuela: *(aus dem Schlafzimmer rufend, leicht angetrunken)*
Hallo Liiiebling, komm doch rein zu uns!

Stefan: *(leise, mit gefährlichem Unterton)*
Oh nein, das werde ich nicht tun! *(energisch)* Raus aus meinem Schlafzimmer! Alle! Und zwar sofort!!

Susi: *(ebenfalls angetrunken)*
O.k., o.k.!

(Susi, Karola und Manuela kommen aus dem Schlafzimmer. Man sieht ihnen an, daß sie sich buchstäblich "in den Haaren" hatten. Alle drei torkeln etwas. Sie sind ganz friedlich, kommen anscheinend bestens miteinander aus.)

Stefan: *(reißt Manuela eine abgeknickte Zigarette aus dem Mund, die sie gerade anzuzünden versucht)*

In meiner Wohnung wird nicht geraucht, verstanden? Und in meinem Schlafzimmer schon gar nicht!

Hugo: *(steckt die Pfeife wieder weg, die er gerade anzünden wollte)*

Karola:

Ach, hab Dich doch nicht so!

Susi: *(zückt eine Zigarettenschachtel)*

Wer kommt mit auf die Toilette?

Karola und Manuela:

Ich!

Stefan: *(hält sie auf)*

Stop! *(schnuppert)* Und betrunken seid ihr auch noch! Woher habt ihr denn... Oh, nein! Alles weggetrunken!

Karola:

Wir hatten eben viel zu besprechen, wir drei, und das geht besser mit gelöster Zunge.

Susi: *(kichert)*

Dabei hat Karola das gar nicht nötig, sich die Zunge zu lösen!

(Manuela und Karola fallen in das Kichern ein.)

Stefan:

Alberne Gänse! - Und was habt ihr besprochen?

Manuela:

Was wir mit Dir und Deiner süüüßen Wohnung machen, Schatziii.

Stefan: *(leicht ungehalten)*

Ach!!

Susi:

Leider konnten wir uns nicht auf das Prinzip "Wer zuerst kommt, der... äh - na ja, da konnten wir uns leider nicht drauf einigen.

Karola:

Jede von uns soll die gleiche faire Chance haben!

Manuela:

Und deshalb wollen wir um Dich knooobeln!

Stefan:

Ach! - Auf die Idee, vorher vielleicht einmal m i c h zu fragen, seid ihr wohl nicht gekommen, was?

Susi:

Doch, aber Karola war dagegen.

Karola:

Genau! Es wäre zwar absurd, aber vielleicht hättest Du dann ja doch einer jüngeren eher den Vorzug gegeben. Das konnte ich nicht zulassen!

Manuela:

Also knobeln wir!

Hugo:

Und was ist mit mir? Darf ich bleiben?

Manuela, Karola und Susi:

Klar!

Susi:

Wo hast Du Würfel? *(beginnt zu suchen)*

Karola:

Oder Karten *(sucht ebenfalls)*

Manuela:

Wie wär's mit Flaschendrehen? *(sie zieht eine leere Flasche aus der Tasche des Morgenmantels)*

Stefan:

Nein!

Susi, Manuela und Karola: *(gleichzeitig)*

Nein?!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!